Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,37 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 40. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Montag, 12. Februar 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **35. Jahrgang.**

** Gegen den Serienloschwindel.

Das hessische Ministerium des Innern hat an die Kreisämter ein Rundschreiben gerichtet, in dem es sich eingehend mit der öffentlichen Gefahr befaßt, die in der Existenz sogenannter Serienlosgeschäfte beruht. Das Rundschreiben urteilt über diese Geschäfte folgendermaßen:

„Die Serienlosgesellschaftenberuhen fast alle ohne Ausnahmen auf schwindelhafter Grundlage. Die Beitrittseinladungen lassen die Natur der Geschäfte und die den Anteilnehmern zustehenden Rechte nicht klar erkennen. Das Publikum wird durch die Anpreisung, daß jedes Los gewinnt, und Nieten nicht existieren, sowie durch die fettgedruckten Gesamtbeiträge der Gewinne angelockt. Dabei ist meist nicht bekannt, und kann auch aus den Ankündigungen gar nicht ersehen werden, daß die Zahl der Teilnehmer an den fraglichen Gesellschaften unbeschränkt ist, die Summe der einzelnen Beträge den von den Unternehmern gezahlten Kaufpreis der Lose um ein vielfaches übersteigt, und daß deshalb der auf den Teilnehmer entfallende Betrag fast ausnahmlos nur einen verschwindenden Teil der Gesamtsumme der gezahlten Beträge ausmachen wird. Dazu besteht nicht einmal die Gewähr, daß der Unternehmer sich im Besitze der Lose befindet, an denen die Teilnehmer einen Anteil erwerben können. Zweifel der letzerwähnten Art sind namentlich hinsichtlich der ausländischen Unternehmer gerechtfertigt, welche das Geschäft in Deutschland betreiben oder durch Agenten betreiben lassen.“ — Als Gegenmittel gegen den Serienlosschwindel schreibt das Ministerium dann folgendes vor:

„Da man sich nach den von den Staatsanwaltschaften gemachten Wahrnehmungen bisher weder der Strafbarkeit der Anpreisungen noch auch der Gefahr bewußt war, die dem unerfahrenen Publikum durch die Beteiligung an den Serienlosgeschäften droht, so beauftragt das Ministerium des Innern die Kreisämter, die ihnen unterstellte Polizeibehörde und Gendarmerie auf das Gebahren der Serienlosgesellschaften und die Strafbarkeit der Unternehmer aufmerksam zu machen und ihnen anzuempfehlen, öffentliche Ankündigungen der geschilderten Art der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Kenntnis zu bringen. Den polizeilichen Behörden in den Städten sei überdies anheimzustellen, das Publikum durch geeignete Winke in den Tagesblättern vor der Beteiligung von Serienlosgeschäften zu warnen.“

Es empfiehlt sich diesem Urteil über die Serienlosgesellschaften auch in hiesiger Gegend volle Beachtung zu schenken, da diese überall ihr Glück versuchen und nur darauf aus sind, den Leuten und nicht zum wenigsten gerade den armen Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Deutsches Reich.

Die Landesversicherungsanstalt Westfalen hat beschlossen, von jetzt ab Darlehen zum Bau von Arbeiterwohnungen zu gewähren und zwar durch Vermittelung öffentlicher Sparkassen. Nach den hierzu erlassenen Grundsätzen darf das Geld von den Sparkassen verliehen werden an gemeinnützige Baugenossenschaften und ähnliche Vereinigungen, ferner an Versicherte, endlich an Arbeitgeber für Arbeiter ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes. Die Versicherten müssen dauernd und regelmäßig bei der Landesversicherungsanstalt Westfalen versichert sein, oder nach Austritt freiwillig weiter versichern und sich verpflichten, für die Zeit, in der sie das Darlehen von der Versicherungsanstalt haben, durch jährlich mindestens 26 Wochenmarken der zuletzt verwendeten Lohnklasse die Weiterversicherung aufrecht zu erhalten. Das Geld darf nur dienen zur Erbauung gesunder und billiger Wohnungen. Der Wert eines Hauses einschließlich des Grund und Bodens darf bei Einfamilienhäusern den Betrag von 6000 Mark, bei Zweifamilienhäusern den von 10 000 Mark nicht überschreiten. Der Zinsfuß soll 3 Prozent, der Tilgungssatz 1 Prozent betragen. Die Versicherungsanstalt hat das Recht, das Kapital 6 Monate nach Aufkündigung von der Sparkasse zurückzufordern, ebenso die Sparkasse von den Darlehnsnehmern. Die Versicherungsanstalt hat das Recht, sich von der bestimmungsmäßigen Verwendung der gegebenen Gelder jederzeit zu überzeugen. Der Sparkasse ist es gestattet, als Vergütung ein Fünftel Prozent der Darlehnssumme alljährlich von dem Darlehnsnehmer zu erheben. Darlehnsanträge sind durch die Sparkassen an die Landesversicherungsanstalt zu richten, und zwar erfolgt die Auszahlung der Darlehnsanträge frühestens mit dem Beginn der Bautätigkeit, und zwar zwischen 3. und 15. jeden Monats. Die Sparkasse hat alljährlich eine Nachrechnung über die bis dahin ausgegebenen Darlehen einzureichen.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Steuerkommission des Reichstags befindet sich in keiner angenehmen Lage. Sie hat das „Steuerbukett“ der verbündeten Regierungen nicht unverändert akzeptieren und aus zwingen den Gründen auch die Steuerhöhungen bei der Bier- und Tabaksteuer nicht in der von der Regierung verlangten Höhe annehmen können. Dadurch ist die Aussicht auf eine Erhöhung der Reichseinnahmen um etwa 250 Millionen Mk. erheblich herabgemindert worden. Dieser „Ausfall“ muß aber wieder gedeckt werden. Die verbündeten Regierungen selbst lassen es in dieser Beziehung an Initiativanträgen fehlen. Infolgedessen ist die Steuerkommission darauf angewiesen, neue, bezw. Abänderungsvorschläge zu machen. Als solche wurden eingebracht: Ein Steuervorschlag zum Reichsstempelgesetz, demzufolge auch Interimsscheine von Aktien, Kuxen, Rentey und Schuldverschreibungen mit 2 Prozent zu versteuern sind, während jetzt nur die ausgegebenen Aktien versteuert werden. Ferner sollen Frachtbriefe über Waggonladungen mit 20 bezw. 50 Pfg. Stempelsteuer belegt werden, endlich einem Antrage Nacken zufolge Quittungen über Tantièmebezüge mit 10 Prozent vom Betrag der gezahlten Bezüge und Gewinnanteile. Schließlich sollen Ansichtspostkarten mit 2 Pfennig Stempelsteuer belegt werden.

Ein zweiter Demonstrationssonntag.

Die antisozialdemokratische Korrespondenz erklärt, in der Lage zu sein, aus einer ganz bestimmten völlig sicheren Quelle zu melden, daß die sozialdemokratische Parteileitung für den 18. März, der auf einen Sonntag fällt, solche Demonstrationsversammlungen plant, wie sie am 21. Januar stattgefunden haben, wobei natürlich das Thema: „Die Wahlrechtsänderung“ in den Mittelpunkt der Verhandlungen gestellt werden soll. Es dürfte nahe liegen, daß sich an diese Versammlungen wie von selbst, Massenwanderungen zum Friedrichshain an die Gräber der März-Gefallenen anschließen.

Zur Weinfrage.

Unterzeichnet von Abgeordneten aller Parteien liegen im Reichstage zur Weinfrage zwei Anträge vor: 1. Baumann, Dr. Blankenhorn, Dr. Dahlem, Frhr. v. Richthofen-Damsdorf, Schellhorn, Schüler, Wallenborn: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage tunlichst bald den Entwurf eines Reichsgesetzes vorzulegen, welches die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln, sowie deren Durchführung durch die Landesbehörden einheitlich regelt. 2. Baumann, Dr. Blankenhorn, Dr. Dahlem, Schellhorn, Schüler, Wallenhorn beantragen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, angesichts der Erfahrungen der jüngstens verhandelten Weinfälschungsprozesse, baldigst eine Revision des Gesetzes über den Verkehr mit Wein vom 24. Mai 1901 in der Richtung herbeizuführen, daß: 1. die Buchkontrolle, 2. eine wirksame Einschränkung des Zuckerwasserzusatzes, 3. die Deklarationspflicht für den Verschnitt von Weißwein mit Rotwein eingeführt werde.

§ **Berlin**, 9. Febr. Der Kaiser verlieh dem französischen Marineattaché, Graf Sugny, welcher nach vierjähriger Tätigkeit Berlin verläßt, den Roten Adlerorden 2. Klasse. Damit werden dte Gerüchte, daß der auffallende gleichzeitige Abschied des französischen, englischen und russischen Militärattachés auf eine allzu indiskrete Beschäftigung mit den Verbesserungen unserer Wehrkraft zurückzuführen sei, wenigstens hinsichtlich des Franzosen entkräftet.

§ **Berlin**, 10. Fegr. König Eduard entsendet nach der „Magdeb. Zeitung“ den Prinzen und die Prinzessin von Schleswig zu seiner Vertretung bei der silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares, sowie bei der Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich nach Berlin.

§ **Berlin**, 9. Febr. Zahlreiche Ausweisungen zugewanderter Russen aus Berlin haben in den letzten Tagen stattgefunden. Die davon Betroffenen sind fast durchweg Handwerker und Arbeiter; nur verschwindend wenige Kaufleute und Handelsbeflissene. In hiesigen Russenkreisen wird behauptet, daß keiner der Ausgewiesenen, unter denen sich verschiedene Frauen befinden, politisch hervorgetreten sei. Dagegen soll von hiesigen Arbeitern Klage über Lohndrückereien durch die zum jedem Preise arbeitenden unorganisierten Russen geführt worden sein.

§ **Berlin**, 9. Febr. Die bekannte Genossin Zietz hat eine Anklage wegen Aufreizung zum Aufruhr erhalten. Die Aufreizung wird in einer Versammlungsrede gefunden, die die genannte Genossin anfangs Januar in Hamburg gehalten hat.

§ **Berlin**, 9. Febr. Ueber die Rechtfertigungsversuche des Gouverneurs von Kamerun wird mitgeteilt, daß sich Herr von Puttkamer auf seiner Rückreise von Kamerun nach Deutschland in folgender Weise geäußert hat: Die ganze Gerichtsverhandlung gegen die Akwaleute habe ohne seine Mitwirkung und Einwirkung stattgefunden; der Regierungsrat von Brauchitsch habe vielmehr die Sache selbständig in die Hand genommen. Er — Herr v. Puttkamer — habe nur die Akten an das Gericht ausgeliefert. Im übrigen sei ein Aufstand in Kamerun nicht zu befürchten, da die Bell-Leute zur Regierung hielten. Tiefe seien aber stärker als die Akwaleute. Offiziell habe er über die Beschwerde der Akwaleute überhaupt nichts gewußt, da ihm darüber vom Kolonialamte gar keine Mitteilung zugegangen sei.

§ **Kaiserslautern**, 9. Febr. Die Reichstagsersatzwahl für den zurückgetretenen Abg. Sartorius ist auf den 21. März festgesetzt. Zwischen

---

Die Brettldiva.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortmann.

20 (Nachdruck verboten)

„Natürlich nicht“, erwiderte sie, durch den sonderbar nachdrücklichen, fast feierlichen Ton seiner Rede ersichtlich aufs neue in Erstaunen gesetzt. „Sie haben volle Freiheit zu tun, was Ihnen in Ihrem Interesse geboten erscheint. Und ich verstehe sehr gut, daß Ihnen an einer Aufklärung gelegen sein muß, auch wenn niemand Ihre eigene Rechtschaffenheit in Zweifel zieht.“

Paul Francke hatte sich erhoben, aber er zögerte zu gehen.

„Sie haben mich noch nicht ganz verstanden, Fräulein Rüthling — und Sie konnten mich wohl auch nicht verstehen. Es ist furchtbar für mich, daß ich mich Ihnen gegenüber nicht unumwunden aussprechen darf, und daß ich doch muß, Ihren Unwillen über mich heraufzubeschwören, indem ich schweige.“

Er hatte es mit fast versagender Stimme gesprochen, und eine tiefe Traurigkeit war auf seinem Gesicht. Eine beklemmende Ahnung, das dumpfe Vorgefühl von etwas Entsetzlichem legte sich schwer auf Edithas Seele.

„Was heißt das? Was ist es, das Sie mir zu gleicher Zeit mitteilen und verschweigen müßten? Sehen Sie denn nicht, daß ich niemals weniger in der Verfassung gewesen bin, rätselvolle Geheimnisse zu ergründen, als gerade heute?“

„Befehlen Sie mir, zu sprechen, Fräulein Rüthling und ich werde Ihrem Befehl gehorchen. Aber lassen Sie mich Ihnen zuvor bei meiner Mannesehre versichern, daß ich mit Freuden die Hälfte meiner Lebensjahre hingeben würde, wenn ich dafür eine Möglichkeit eintauschen könnte, weder Ihnen noch einem anderen lebenden Wesen etwas von meinen Vermutungen zu offenbaren.“

„Mein Gott, wie Sie mich martern! Wenn Sie es gut mit mir meinen, so lassen Sie mich unumwunden hören, was ich erfahren soll.“

„Nun denn — so grausam schwer es auch sein mag, es auszusprechen: ich bin gleich Ihnen der Meinung, daß Herr Rüthling seinem Neffen diese zwanzigtausend Mark nicht gegeben hat, aber ich — ich vermute sie trotzdem in seinem Besitz.“

Editha begriff nicht sogleich die ganze Bedeutung der furchtbaren Anklage, die er da erhob, — oder sie sträubte sich vielmehr halb unbewußt dagegen, sie zu begreifen. Das Schreckliche, das da gleich einem grauenhaften Gespenst vor ihr aufstieg, konnte ja doch nicht Wahrheit und Wirklichkeit sein. Irgendwie mußte sie ihn mißverstanden, mußte seinen Worten eine Deutung unterlegt haben, die sie nimmermehr haben konnten.

„Sie vermuten sie in seinem Besitz?“ wiederholte sie langsam. „Im Besitz meines Vetters Günter? — Ja, was wäre dann weiter? Wir brauchen ihn doch nur zu fragen, und er würde es uns sagen.“

„Nein, ich halte mich eben überzeugt, daß er es uns nicht sagen würde.“

Nun war freilich nicht länger ein Mißverstehen möglich. Aber die Wirkung dieser Erkenntnis war eine andere, als Paul Francke sie vorausgesehen haben mochte. Mit flammenden Augen und ungestüm atmender Brust trat Editha dicht vor ihn hin.

„Wissen Sie auch, was Sie damit aussprechen? Haben Sie bedacht, was es heißt, einen anderen hinter seinem Rücken des schändlichen Verbrechens zu beschuldigen? Fürchten Sie nicht, daß er Sie in seinem Zorne zerschmettern könnte, wenn er erfährt, daß Sie ihn zum gemeinen Diebe stempeln wollen?“

Francke ließ den Ausbruch ihrer Leidenschaft über sich ergehen, ohne daß auch nur ein Muskel in seinem blassen Gesicht gezuckt hätte. Aber sein Blick, der bis dahin unverwandt auf dem Blumenmuster des altmodischen Teppichs geruht hatte, erhob sich langsam zu Edithas erregtem Antlitz und ruhig, klar und fest senkte er sich in die blitzenden Augen des jungen Mädchens.

„Ich fürchte nichts, Fräulein Rüthling! Und ich bin ganz damit einverstanden, daß Sie Herrn Wolfradt von der Anklage in Kenntnis setzen, die ich gegen ihn erhebe. Habe ich ihm unrecht getan, so werde ich die Folgen meines Irrtums tragen. Und ich werde sie gern tragen. Denn es ist wahrhaftig etwas ganz anderes als Genugtuung, was ich über diese Tat des unglücklichen jungen Mannes empfinde.“

Seine unerschütterte Festigkeit lähmte Edithas leidenschaftlichen Zorn, und die tiefe Traurigteit im Klang seiner Stimme machte ihr Herz in der namenlosen Angst erbeben, daß es dennoch Wahrheit sein könnte was er gesprochen! Tastend suchte ihre Hand nach einer Sütze an der Kante des Tisches, neben dem sie stand. Wie eisige Schauer riefelte es über sie hin, während sie in abgebrochenen Worten, mühsam nach Atem ringend, fragte:

„Und woher wissen Sie, daß er es getan? Wo sind Ihre Beweise?“

„Ich habe keine Beweise, sondern nur Verdachtsgründe. Aber ich möchte nicht noch einmal den Vorwurf hören, daß ich ein feiger und heimtückischer Verleumder sei — gerade von Ihnen Fräulein Rüthling möchte ich ihn nicht noch einmal hören. Es ist darum doch wohl besser, daß ich meine Wahrnehmungen an anderer Stelle zum Ausdruck bringe, wäre es auch nur, damit Sie nicht länger an meinem Mute zweifeln, die Verantwortung für meine Aeußerungen zu tragen.“

Wahrscheinlich hätte er das Zimmer verlassen, wenn nicht Editha mit rascher Bewegung zwischen ihn und die Tür getreten wäre.

„Wollen Sie mich wahnsinnig machen, indem Sie mir jetzt eine weitere Aufklärung verweigern? Nachdem Sie mir so viel gesagt, habe ich doch wohl ein Recht darauf, alles zu erfahren, was Sie wissen oder zu wissen glauben. Wenn ich Sie zuvor um Verzeihung bitten muß wegen meiner heftigen Worte von vorhin — wohl, so mag es geschehen.“

„Nicht doch,“ wehrte er wie erschrocken ab, „ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, gar nichts, denn wie hätte ich erwarten dürfen, daß Sie mir ohne weiteres Glauben schenken. Stehe doch auch ich wie vor etwas Unfaßbarem. Ein so vornehmer und liebenswürdiger junger Mann wie Ihr Vetter! — Aber urteilen Sie selbst, ob ich leichtfertig zu Werke gehe, wenn ich ihn beschuldige! Er hatte ein Zerwürfnis mit Ihrem Vater, ein sehr ernstes Zerwürfnis, wie ich aus eigener Wahrnehmung berichten kann, denn Herr Rüthling machte mir gegenüber kein Hehl aus einem schweren Verdacht, den er gegen seinen Neffen hegte.“

Editha war rot geworden. „Wie? Mein Vater hätte zu Ihnen von diesen Dingen gesprochen?“

Als erriete er, was in ihrer schamhaften Mädchenseele vorging, beeilte er sich zu versichern:

„Es ließ sich nicht wohl vermeiden; aber das Privatleben des Herrn Wolfradt wurde dabei nur so weit berührt, als es zur Erklärung für die beklagenswerte Verirrung dienen konnte, deren er sich nach der Ueberzeugung Ihres Herrn Vaters schuldig gemacht.“

„Und es wurde dabei auch mein Name genannt?“

In gut gespielter Verwunderung blickte er auf.

„Ihr Name, Fräulein Rüthling? Nein, wahrhaftig, nicht ein einziges Mal. Was hätte er denn auch mit den Angelegenheiten des Herrn Wolfradt zu schaffen gehabt, mit seinen kostspieligen Beziehungen zu einer Konzertsängerin und mit der Unredlichkeit, deren Herr Rüthling ihn trotz meiner Einwendungen für überführt ansah?“

„Einer Unredlichkeit, Herr Francke?“

„Ich muß wohl davon sprechen, so peinlich es auch ist.“

(Fortsetzung folgt.)

den Nationalliberalen und dem Bunde der Landwirte sollen Verhandlungen gepflogen werden, die darauf hinzielen, daß die Bündler in Kaiserslautern für einen nationalliberalen Kandidaten stimmen und dafür das noch freigebliebene Landtagsmandat für Neustadt a. d. H. erhalten, oder daß die Nationalliberalen in Kaiserslautern den Bund sovorsitzenden Dr. Roesicke unterstützen und als Entgelt den Neustadter Sitz in der Münchener Abgeordnetenkammer gewinnen. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei in Langmeil hat die Kandidatur des Pfarrers Kempf in Gerbach aufgestellt. Die Sozialdemokraten haben als ihren Kandidaten den Abg. Segitz nominiert.

Ausland.

Rußland.

Die Lage in den Ostseeprovinzen.

Die Nachrichten über die Lage in den Bezirken der baltischen Provinzen, die eine esthnische Bevölkerung haben, sind befriedigend. Die revolutionäre Bewegung ist im Erlöschen. Die Meldungen aus den Bezirken mit lettischer Bevölkerung sind weniger befriedigend. In den Bezirken Wenden und Walk haben nach Abrücken der Truppen die revolutionären Handlungen, wie Mordanschläge und terroristischen Bekanntmachungen, in denen Regierungsbeamte als zum Tode verurteilt erklärt werden, wieder begonnen. General Orloff geht mit einer Truppenabteilung zur Wiederherstellung der Ruhe dorthin. In Riga ereignete sich im Mittelpunkte der Stadt in einer mechanischen Werkstatt eine Pulverexplosion. Der Besitzer namens Kahn wurde verwundet und ins Krankenhaus gebracht.

Maßregelung von Offizieren.

Wie das Blatt Slowo aus Sebastopol vom 8. d. M. meldet, wurden die Offiziere, die die öffentliche Verhandlung im Prozesse des Leutnants Schmidt und die Befriedigung einiger Forderungen der Matrosen nachgesucht hatten, nach dem fernen Osten versetzt. Unter den auf dem Dampfer Saratow und einigen andern Dampfern befindlichen Angeklagten sei eine Erregung wahrnehmbar. Auf dem Panzerschiff Katharina II. seien mehrere Offiziere verhaftet worden.

Spanien.

Zur Verlobung des Königs.

Nach dem letztenen Ministerrate hatte der Ministerpräsident eine Unterredung mit dem König; diese hatte das Ergebnis, daß beschlossen wurde, die Absicht des Königs, sich mit der Prinzessin Ena von Battenberg zu vermählen, amtlich bekannt zu geben. Die auswärtigen Regierungen sollen am 20. Februar durch eine Note benachrichtigt werden. Der Text des Ehevertrages wird später dem Parlament mitgeteilt werden. Die Regierung wird im Verein mit dem König den Tag der Vermählung festsetzen; wahrscheinlich wird dies der 2. Juni sein.

Asien.

Rußland und China.

Daily Telegraph meldet aus Tokio vom 8. Februar: Durch das Vorgehen der Russen, die in mehreren Gebieten der Amur-Provinz ohne Erlaubnis Bergbau betrieben, wurde eine Beunruhigung hervorgerufen. Die Eisenbahn zwischen Kirin und Tschangtschun soll nur mit chinesischem Kapital erbaut werden. Die Vorschläge der Chinesen an Rußland schließen die Rückerstattung von 5 Millionen Taels ein, welche in der Russisch-Chinesischen Bank angelegt sind, sowie die Räumung der Eisenbahn durch die Militärposten in der Mandschurei und eine Vergütung für die Schädigungen, welche die Chinesen während des Krieges erlitten haben.

Die Marokkokonferenz.

* **London**, 9. Febr. Die Berichte aus Algeciras sind neuerdings, wie verlautet, wegen der nochmals vereinbarten Schweigsamkeit der Konferenz-Mitglieder, sichtlich eingeschrumpft. Gleichwohl berichten verschiedene Korrespondenten von einer zunehmend optimistischen Stimmung, und der Standard sowie der in gleichem Besitz befindliche Daily Expreß wollen von einem unter der Hand erzielten Vergleich wissen, unter dem in der kommenden Woche die Regelung der Polizei- und Heeresfrage in dem Sinne zu erwarten stände, daß Frankreich die Organisation und der Betrieb auf beiden Gebieten, allerdings unter Aufsicht der Mächte, zufiele.

* **Algeciras**, 9. Febr. Die Stimmung unter den Konferenzmitgliedern war bis in die letzten Tage nicht ohne Zuversicht für einen günstigen Ausgang der Beratungen. Man glaubte, daß in den wichtigsten Fragen ein Einvernehmen im Sinne ihrer internationalen Regelung von keiner Seite durch exklusive Ansprüche durchkreuzt werden würde. Zu dem Vertrauen auf Ueberwindung von Sonderabsichten trug auch die von Lanessan im Siecle verfochtene Anschauung bei, wonach Frankreichs Sonderinteresse durch die unbedingte Sicherung seiner algerischen Grenzstellung befriedigt und die Erhebung starker französischer Sonderforderungen im westlichen Marokko nicht angemessen sei. Es scheint jedoch, daß gerade der hier viel besprochene Artikel Lanessans für die hiesigen Vertreter Frankreichs zum Anlaß wurde, ihre Taktik zu ändern. Während nämlich, einem Wunsche der französischen Vertreter entsprechend, vor der Anschneidung der Polizeifrage eine Verständigung über die neu zu errichtende marokkanische Staatsbank gesucht wurde und in dieser Absicht schon Verhandlungen eingeleitet worden waren, erhob die französische Vertretung nunmehr unerwartet das Verlangen, vor allem Weiteren die Polizeifrage geregelt zu sehen. Die nächste Folge war die Unterbrechung der schon günstig laufenden Erörterungen in der Bankfrage. Die vertrauliche Fühlung in der Polizeifrage aber führte alsbald zur Herausbildung des Gegensatzes, daß Deutschland an einer internationalen Regelung festhält, Frankreich aber auch außerhalb der algerischen Grenzbezirke Einrichtungen wünscht, die ihm ein absolutes Uebergewicht für die Ausübung von Polizei-Befugnissen in ganz Marokko auch in dem Falle sichern würden, daß es, um den Anschein eines faktischen Protektorats zu vermeiden, in einigen Bezirken die Wahrnehmung ähnlicher Befugnisse durch Spanien dulden will. (Daß Frankreich sich nicht an die Abmachungen mit Deutschland hält, wird hier bestätigt. D. R.) Nach der bisherigen Haltung der deutschen Vertreter ist anzunehmen, daß sie keinem Vorschlag zustimmen werden, der die Tür zur Tunisierung der Gesamtküste Marokkos öffnen und damit die Absichten auf Einverleibung Marokkos in Französisch Afrika legalisieren würde, die zum Einspruch Deutschland und zur Zusammenberufung der Konferenz Anlaß gegeben haben. — Die marokkanischen Delegierten erhielten auf den von ihnen an den Sultan gerichteten Bericht betr. die Unterdrückung des Waffenschmuggels heute dessen Antwort. Der Sultan erteilt dem Reglement seine Zustimmung mit Ausnahme des Punktes, der die Vernichtung der konfiszierten Kriegswaffen anbetrifft. Der Sultan verlangt, daß die konfiszierten Kriegswaffen, die sich dazu eignen, zur Bewaffnung der Truppen verwendet, und die dazu sich nicht eignenden nach dem Ausland zurückgeschickt und dort zum Vorteil des Schatzes des Sultans verkauft werden sollen. — Die marokkanischen Delegierten werden die Antwort des Sultans in der morgigen Sitzung vorlegen.

* **Wien**, 8. Febr. Nach dem römischen Berichterstatter der Neuen Freien Presse bestreitet man in maßgebenden römischen Kreisen ganz entschieden, daß die deutschen Vertreter in Algeciras sich so zurückhaltend und ablehnend zeigten, wie der Berichterstatter der Tribuna behaupte, und auf den Abbruch der Verhandlungen hinarbeiten. Das gerade Gegenteil sei wahr. Die deutsche Diplomatie habe bewiesen, daß es ihr vor allem um die Gleichberechtigung der europäischen Staaten in Marokko zu tun sei. Daß sie zugleich Deutschlands Interessen wahre, könne niemand als unbillig und ungerecht bezeichnen. In der Bankfrage seien die deutschen Bevollmächtigten den Wünschen nach einem ehrenvollen Ausgleich in bester Weise entgegengekommen. Gleiches dürfe man in der Polizeifrage von ihnen erwarten. Den Vorschlag, die Polizei unter der Bürgschaft einer internationalen Kontrolle den marokkanischen Behörden zu überlassen, würde die deutsche Diplomatie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bekämpfen. Es sei nahezu sicher, daß dieser Antrag nächster Tage zur Vorberatung gelange.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. Febr.

Die Novelle zum Gesetz betr. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Bestimmung des Gerichtsstandes der Militärpersonen wird debattelos in 1. und 2. Lesung angenommen. Es folgt dann Fortsetzung der Debatte über den

Etat des Reichsamts des Innern.

Abg. Giesberts (Ztr.) antwortet auf die Anzapfungen der soz. Abgg. Sachse und Hue gegen das Zentrum. An der Hand eines umfassenden Materials zeigt er, wie auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung die Dinge liegen und daß die angeblich neutralen, in Wirklichkeit sozialdemokratischen Gewerkschaften die wahre Ursache der Uneinigkeit in der gewerkschaftlichen Bewegung sind. Er betont, daß die Zentrumsfraktion nicht zu haben sei für eine Einschränkung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung und daß sie mit allen Kräften für die Fortführung der sozialen Reformarbeit wirken werde. Er erörtert auch die Frage, was die tiefere Ursache des Anwachsens der sozialdemokratischen Partei sei, und antwortete darauf: es ist die Verkennung des Kernpunktes bei der Arbeiterbewegung des Verlangens der Arbeiter nach einer eigenen Interessenvertretung, wie man sie bei den Handwerkern, den Landwirten und Industriellen als ganz selbstverständlich betrachtet. Warum versagen die bürgerlichen Parteien — vom Zentrum abgesehen — den Arbeitern den Eintritt in die Parlamente, in die Gemeindevertretungen? Die Schwierigkeiten, die wir in unsern eigenen Reihen in diesem Punkte ab und zu noch haben, hoffen wir zu überwinden. Nicht aus politischen Gründen, nicht weil die Sozialdemokratie drängt, tritt das Zentrum für die Förderung der Sozialpolitik ein, sondern aus Gerechtigkeitsgründen. Wir wünschen keinen Kampf zwischen den Arbeiterorganisationen, sondern ein friedliches Zusammenarbeiten zur Erreichung praktischer Vorteile für die Arbeiterschaft. Den christlich-nationalen Arbeitern, im Lande die uns noch fern stehen, rufe ich zu, daß sie ein Verbrechen am eigenen Stande begehen wenn sie gleichgiltig der Gewerkschaftsbewegung gegenüberstehen. Und die Regierung bitte ich: Machen Sie die Bahn frei für eine frische fröhliche Kultur- und Gewerkschaftsbewegung.

Abg. Prinz von Schönaich-Carolath (ntl.) weist die Angriffe des Abg. Hue gegen die oberschlesischen Bergwerksbesitzer als unbegründet zurück. Redner tritt auch für die Bekämpfung des Automobilunfugs durch reichsgesetzliche Bestimmungen ein; denn die Zeitungsmeldungen von unglaublichen Roheiten der Automobilisten mehrten sich in ganz erschreckender Weise.

Staatssekretär Graf Posadowsky kündigt einen Erlaß polizeilicher Vorschriften des Bundesrates über den Automobilverkehr an, ferner einen Gesetzentwurf, der die zivilrechtliche Haftpflicht des einzelnen Automobilbesitzers festlegt.

Abg. Rören (Ztr.) tritt für Regelung des Ausverkaufswesens und der Arbeitsverhältnisse im Binnenschiffahrtsgewerbe ein.

Die Abgg. Fräßdorf (Soz.) und Frhr von Heyl (ntl.) beschäftigen sich eingehend mit der Frage des Heimarbeiterschutzes. Letzterer empfiehlt Schaffung von Arbeitskammern für die Heimarbeiter sowie stärkere Heranziehung der Frauen zur Fabrik- und Gewerbeinspektion. Ferner sei wünschenswert eine gesetzliche Festlegung des zehnstündigen Arbeitstages für Frauen und Regelung des Ausverkaufswesens.

Den Schluß der Sitzung bildet ein kleiner Zusammenstoß zwischen dem Abg. v. Oldenburg (k.) dem Grafen Posadowsky.

Nächste Sitzung Samstag.

Arbeiterbewegung.

* **Aachen**, 9. Febr. 74 Weber der Tuchfabrik Marx & Auerbach haben wegen Lohnstreitigkeiten die Kündigung eingereicht. Einzelne haben die Arbeit sofort niedergelegt.

* **Osnabrück**, 9. Febr. Der erwartete Textilarbeiter-Ausstand in Bramsche hat heute begonnen. Weitere Fabriken werden morgen folgen.

* **Betzdorf**, 9. Febr. Eine gestern abgehaltene Versammlung der Belegschaften der Kruppschen Grube Glücksbrunnen beschloß, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, da angesichts der in letzter Zeit beträchtlich gestiegenen Löhne jeder Grund entfällt, den vor kurzem begonnenen Ausstand fortzusetzen.

* **Lodz**, 9. Febr. Die Betriebseinstellung in den Etablissements der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufakturen von J. K. Poznanski, an der mindestens 10 000 Arbeiter beteiligt sind, sollte nach der Kündigung aller Beamten und Arbeiter heute erfolgen. Zwischen den Arbeitern und der Verwaltung sind Verhandlungen eingeleitet worden, welche die Einsetzung eines Schiedsgerichts zum Zweck haben. Man hofft auf eine gegenseitige Verständigung, und infolgedessen wird von heute ab bis zum 3. März vorläufig der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Zu dem großen Kohlenarbeiterausstand, den man in Amerika befürchtet, verlautet weiter: Die Bergwerks-Besitzer rüsten ebenso eifrig wie die Bergleute. Die Anthrazit-Gesellschaften haben 13 Millionen Tonnen Kohlen in ihren Lagern und hoffen bis zu dem Beginn des Ausstandes über 28 Millionen Tonnen zu verfügen. In einem solchen Falle würden sie einen Ausstand von 6 Monaten aushalten können. Die Besitzer der Weichkohlengruben haben ebenfalls außerordentliche Maßnahmen getroffen. Es verlautet, daß 90 Prozent der Bergleute der Anthrazit-Kohlengruben dem Befehl zum Streiken folgen werden, während nur die Hälfte der Arbeiter der Weichkohlengruben zum Einstellen der Arbeit bereit ist.

Aus Nah und Fern.

— **Frankfurt a. M.**, 7. Febr. Ein Akt unglaublicher Roheit hat sich am Montag abend bei Großgerau abgespielt. Ein Wiesbadener Automobil überfuhr einen Bierkutscher, der sofort tot liegen blieb. Daraufhin schleppten die Insassen die Leiche auf das Feld, spannten die Pferde des Bierfuhrwerks aus, um den Anschein eines Ueberfalles zu erwecken und rasten in ihrem Fahrzeug davon. Bei dem Fund der Leiche wurde infolgedessen zunächst an einen Raubmord gedacht, bis verschiedene Merkmale die Tatsachen aufklärten. Die Automobilisten sind noch nicht ermittelt.

— **Straßburg i. E.**, 10. Febr. Eine „Hexengeschichte" fand vor dem hiesigen Schöffengericht ihren Abschluß. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Dem Tagner Debus aus Schiltigheim (Vorort von Straßburg) ging es immer schlechter und schlechter. Sein Vieh ging in kurzer Zeit zugrunde, er verlor sein Vermögen. Was war natürlicher, als daß sein Vieh, sein Vermögen usw. „verhext" sei? Wer sollte aber dieses getan haben? Durch eine „gelehrte Kartenlegerin" erfuhr der arme Mann, daß eine 84jährige Witwe in Schiltigheim all das Unglück über ihn gebracht habe. Debus glaubte daher im vollen Rechte zu sein, wenn er die alte Frau schwer mißhandelte und auf offener Straße höhnte. Die „Hexengeschichte" fand ihr gerichtliches Nachspiel. Die Verhandlung endete damit, daß Debus wegen schwerer körperlicher Mißhandlung zu 6 Wochen Gefängnis, außerdem wegen groben Unfugs zu einer Woche Haft verurteilt wurde. Straferschwerend waren das hohe Alter der Mißhandelten und die Roheit der Tat, strafmildernd der Umstand, daß der Angeklagte unter der Wahnvorstellung stand, die Frau Sch. sei eine Hexe und habe ihm und seiner Familie viel Böses zugefügt. Die Verhandlung bewies, wie tief der Aberglaube noch im Volke wurzelt.

— **Hamburg**, 9. Febr. Die Auswanderung über Hamburg hat im Januar 10 177 Personen gegen 10444 im Vorjahr betragen. Davon sind 1232 Deutsche gegen 749 im Vorjahr.

— **London**, 10. Febr. Zwanzig Studenten des kath. St. Bede-Kollegiums bei Illinois huldigten auf dem Illinoisflusse dem Schlittschuhlaufen. Schließlich bildeten sie eine Gruppe, um sich photographieren zu lassen. In demselben Augenblicke brach das Eis unter ihnen ein, und sie sanken unter. Ein Priester, der die Knaben überwachte, Pater Simon, und ein anderer Student namens Reuter sprangen ins Wasser, und es gelang ihnen, 17 der Ertrinkenden zu retten. Drei befanden sich noch im Wasser und klammerten sich an die Eisdecke, die aber beständig unter ihnen zusammenbrach. Der Pater und der Student sprangen noch einmal ins Wasser, als sie aber eine kurze Strecke geschwommen waren, verließen sie ihre Kräfte, und sie versanken zu gleicher Zeit wie die noch übrigen 3 Knaben.

— **London**, 10. Febr. Ein dramatischer Vorfall hat sich, wie man uns aus London berichtet, in dem Liverpooler Lieberhospital abgespielt. Von zwei dort aufgenommenen Kindern starb das eine und wurde begraben; das andere genas und wurde seiner Mutter wieder übergeben. Diese fand jedoch heraus, daß das Kind nicht das ihre war, und angestellte Nachfragen führten zu der Entdeckung, daß ihr Kind gestorben sei und das am Leben gebliebene Kind der anderen Frau gehöre. Zwischen den beiden Müttern spielte sich eine herzergreifende Szene ab.

— **New-York**, 10. Febr. Die Hochzeitsgeschenke Frl Roosevelts beziffern sich nunmehr bereits auf mehr als 4000 und ihre Zimmer im Weißen Hause sind bereits damit so angefüllt, daß noch einige weitere Gemächer für die Aufnahme dieser Liebesgaben eingeräumt werden mußten. Die Geschenke bilden eine der wunderbarsten Mustersammlungen, die man sich denken kann. Von den kostbarsten Schmuckgegenständen reichen sie bis hinab zu den Krautköpfen und Rüben, die ihr von ihren landwirtschaftlichen Verehrern im fernen Westen neben Schinken und gemästeten Truthühnern und Würsten verehrt wurden. Der Wert der bisher eingelaufenen Geschenke wird auf eine Million Dollar geschätzt, und in Erinnerung früherer Vorkommnisse in den Vereinigten Staaten, sind die Wachen im Weißen Hause verstärkt worden.

— **New-York**, 8. Febr. In den Perell-Kohlengruben bei Oak Hill in der Grafschaft Fayette (West-Virginien) ereignete sich eine Explosion, durch die gegen 40 Menschen umgekommen sind.

— **New-York**, 9. Febr. An der Grenze von Mexiko, im Süden Arizonas, wurde dieser Tage ein Militärzug, der aus einer Reihe von Transportwagen bestand, in einer Schlucht plötzlich von Yaqui-Indianer überfallen. Die Soldaten verteidigten sich aufs äußerste, wurden aber von der Uebermacht überwältigt. Zwölf Soldaten und acht Wagenführer blieben auf der Stelle tot und eine größere Zahl wird vermißt. Die Indianer plünderten die Wagen aus und verbrannten diese, worauf sie ihre Flucht erfolgreich bewerkstelligten. Als die Nachricht in dem nächsten Fort ankam, wurde ein Kommando von 100 Mann zu ihrer Verfolgung ausgeschickt.

— **Rio de Janeiro**, 8. Febr. Der Fluß Parahyba ist über die Ufer getreten und setzte den unteren Teil der Stadt Campos im Staate Rio de Janeiro unter Wasser. Der Wasserstand erreichte an einzelnen Stellen die Höhe von 4 m. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Unglück wird noch durch andauernde Regengüsse erhöht. Alle Verbindungen sind abgeschnitten, wodurch die Hilfeleistung sehr erschwert wird.

Provinzielle Nachrichten.

+ **Münster**, 10. Febr. Der hochw. Herr Direktor des Kollegium Borromäum, Herr Bernhard Nienhaus (Lensing) aus Sport bei Bocholt ist vom hochw. Herrn Bischof zum geistlichen Rat ernannt worden.

* **Hamborn**, 9. Febr. Genickstarre. In der hiesigen Bürgermeisterei sind bis jetzt 38 Fälle von Genickstarre amtlich festgestellt worden, von denen 7 Fälle tötlich verlaufen sind.

* **Witten**, 9. Febr. Auf dem hiesigen Gaswerke stürzte gestern Nachmittag infolge eines Bruches eines Hakens ein Hängegerüst, auf dem der Monteur Bernhard Bölle aus Wannen und der Arbeiter Friedrich Franke von hier arbeiteten, aus einer Höhe von 10 Metern in die Tiefe. Bölle war sofort tot, Franke erlitt außer einem Armbruch innere Verletzungen.

* **Witten**, 9 Febr. In dem benachbarten Stockum tat die 80 Jahre alte Frau Wwe. Tippel auf der Kellertreppe einen Fehltritt und stürzte jählings in den Keller hinunter. Die Verletzungen, die sie durch den Sturz erlittt, waren derart, daß sie bald darauf starb.

* **Annen b. Witten**, 9. Febr. Auf der abschüssigen Provinzialstraße ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglückfall. Der 18jährige Dreherlehrling Wilh. Mummeshohl fuhr mit seinem Schlitten gegen einen Baum und erlitt derartig schwere innere Verletzungen, daß er auf dem Transport in seine elterliche Wohnung verstarb.

* **Esborn**, 9. Jan. Auf der Zeche „Ver Trappe" im benachbarten Selschede erdrückte ein herabfallender Stein dem Bergmann August Hochstrat die Brust, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte war erst seit 2 Monaten verheiratet.

* **Hamm**, 9. Febr. Der hiesige Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe, der den größten Teil der Hammer Kaufmannschaft in sich vereinigt, sprach sich für Einführung des Acht-Uhr-Ladenschlusses aus. Die vorbereitenden Schritte zur Durchführung dieses Beschlusses sollen sofort unternommen werden.

* **Herborn**, 9. Febr. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter macht im Dillkreis große Fortschritte. Vor einigen Tagen traten die Zahlstellen des Siegerländer Arbeiterverbandes in Herborn-seelbach und in Offenbach zum christlichen Gewerkverein über. Die Arbeiter, des Dillkreises schließen sich in großer Zahl dem Gewerkverein an.

* **Gronau**, 9. Febr. Der Kultusminister hat genehmigt, daß der hiesigen Realschule von Ostern d. J. ab ein Progymnasium nach dem Frankfurter System angeschlossen werde. Damit ist die Ueberführung der kath. Privatknabenschule in die Realschule von Ostern ab gesichert.

* **Wettringen**, 9. Febr. Durch die Scherben einer umgestürzten Lampe wurden gestern dem Kolon H. hierselbst die Pulsadern durchschnitten. Nachdem ihm durch den hiesigen Arzt ein Notverband angelegt war, wurde der Verletzte mit dem nächsten Zuge dem Hospitale in Münster

zugeführt. Dort wu
Blutung unterbunden
gewendet.
* Aachen, 9. Febr.
anstalt wurde heute
haus überführt, bei
wurde.

Städtische

** Die Molkerei
mittag 11½ Uhr
Restauration Leynema
Versammlung ab, die
suches erfreute.
gegebenen Tagesordn
Holle-Mussum Mitte
1905. Darnach ist
nehmens über 150 00
stand auf nunmehr
eine erfreuliche Tatsac
erst 6½ Jahre seit G
vergangen seien.
das Unternehmen kei
handen. Frhr. v. Gr
tracht dieser Umständ
etwas langsamer zu
später Eintretenden d
Dieser Gedanke fand
der später beschlossene
geldes von 3 Mk. auf
kommenden 1. Mai
Wiedereintretenden be
Vorstand sowie dem
lastung erteilt. Dem
nehmen, daß die Mit
schaft 219 beträgt.
im verflossenen Jahre
durchschnittlichen Fett
wurden ca. 7800 Liter
die Genossen etwas üb
zahlt, gegen das Vorj
nahezu 1 Pfg. (Es
über 10000 Mk. mehr
Im Anschluß daran
Mitteilung über den
Derselbe habe bedauer
der Landwirte abgesch
einig gewesen wären.
Tatsache, daß man vo
13 Pfg. pro Ltr. bezah
an diese ebenso viel ab
entspann sich eine läng
es angebracht sei,
nossenschaftsbäckerei im
Tatsache werde zu lass



Bei
den

Das Jahres-Seele
für die verstorbe
Ehefrau Johann Bö
Josepha geb. Cuy
findet Mittwoch, den 14.
morgens 8¼ Uhr, in
Georgius-Pfarrkirche sta
freundlichst eingeladen

Tüchtige Kettat
WEBE
für dauernde Arbeit gesuc
Schüring & K
Hiesige Weberei sucht für
und Lager einen mit allen
den Arbeiten vertrauten
tüchtigen Arb
welcher auch Stücke übersch
Schriftl. Offerten unter
die Expedition d. Bl.

Tüchtiger
Kernma
für Sand- und Lehmarbeit
Lohn sofort gesucht.
Stellung.
Weseler
Maschinenbau-Gesellschaf
Wesel.

Ein junger
sucht Beschäftigung auf
oder in einer Rauherei ge
Lohn.
Näheres in der Expediti

Möbl. Zim
mit Morgenkaffee an ei
Herrn zu vermieten.
Offerte

Ohren-Spr
empfiehlt
Peter Rolf, am

zugeführt. Dort wurde noch in der Nacht die Blutung unterbunden und die Lebensgefahr abgewendet.

* **Aachen**, 9. Febr. Aus einer hiesigen Strafanstalt wurde heute ein Mann in das Krankenhaus überführt, bei dem Genickstarre festgestellt wurde.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 12. Februar.

** **Die Molkerei Bocholt** hielt gestern vormittag 11½ Uhr beginnend, im Saale der Restauration Lehnemann ihre ordentliche Generalversammlung ab, die sich eines sehr regen Besuches erfreute. In Erledigung der bekanntgegebenen Tagesordnung machte Herr Lehrer Holle-Mussum Mitteilungen über die Bilanz 1905. Darnach ist der zu Beginn des Unternehmens über 150 000 Mk. betragende Schuldenstand auf nunmehr rund 90 000 Mk. gesunken, eine erfreuliche Tatsache, wenn man bedenke, daß erst 6½ Jahre seit Gründung der Genossenschaft vergangen seien. Ueberhaupt sei nunmehr für das Unternehmen keinerlei Gefahr mehr vorhanden. Frhr. v. Graes meinte daher in Anbetracht dieser Umstände, mit der Schuldentilgung etwas langsamer zu verfahren, damit auch die später Eintretenden daran partizipieren könnten. Dieser Gedanke fand denn auch Verwertung bei der später beschlossenen Erhöhung des Eintrittsgeldes von 3 Mk. auf nunmehr 20 Mk., die vom kommenden 1. Mai ab von jedem Neu- und Wiedereintretenden bezahlt werden sollten. Dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrate wurde Entlastung erteilt. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl der Genossenschaft 219 beträgt. Die angelieferte Milch betrug im verflossenen Jahre 2 500 000 Liter bei einem durchschnittlichen Fettgehalt von 3,09%. Täglich wurden ca. 7800 Liter verwertet und dafür an die Genossen etwas über 11 Pfg. das Liter bezahlt, gegen das Vorjahr eine Steigerung von nahezu 1 Pfg. (Es wurden gegen das Vorjahr über 10000 Mk. mehr an Milchpreis bezahlt) Im Anschluß daran machte Herr Lehrer Holle Mitteilung über den Ausgang des Milchkrieges. Derselbe habe bedauerlicherweise zu ungunsten der Landwirte abgeschlossen, weil sie eben nicht einig gewesen wären. Erfreulich sei jedoch die Tatsache, daß man von den Bäckern nunmehr 13 Pfg. pro Ltr. bezahlt erhalte; dabei werde an diese ebenso viel abgesetzt wie früher. Hierauf entspann sich eine längere Debatte darüber, ob es angebracht sei, die z. Z. beschlossene Genossenschaftsbäckerei im Anschluß an die Molkerei Tatsache werde zu lassen, Frhrn. v. Graes, der den Gedanken anregte und lebhaft befürwortete im Hinblick auf den Gewinn, der daraus für den kleinen Mann resultiere, opponierte Herr Lehrer Holle, der es absolut nicht angezeigt fand, das Projekt gegenwärtig zu verwirklichen, schon im Hinblick darauf, daß der kaum geschlichtete Streik nicht wieder neu auflebe. Schließlich kam ein fast einstimmiger Beschluß dahin zu Stande, daß die Sache einstweilen auf sich beruhen bleibe, dem Vorstande und Aufsichtsrat es jedoch überlassen sein sollte, gegebenenfalls das Projekt auszuführen. Der Revisionsbericht, der hierauf zur Verlesung kam, sprach sich über die Geschäftsführung sehr anerkennend aus. Es hätten sich keine Beanstandungen ergeben und das Geschäft entwickele sich sehr vorteilhaft. Es wurde beschlossen, den Reingewinn von 3200 Mk. auf den Reserve- und Erneuerungsfonds zu verteilen. Die Ersatzwahl für die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates ergab die Wiederwahl der Herren Holle, Groß-Wege, Tangerding, Nientimp und als neues Mitglied des Aufsichtsrates Jos. Degeling. Ein weiterer fast einstimmiger Beschluß lautete dahin, daß mit der Molkerei eine Rindviehversicherung verbunden werden solle und zwar eine Versicherung auf Gegenseitigkeit. Herr Lehrer Holle, wie Herr Tierarzt Meinigmann und Frhr. v. Graes hoben die eminenten Vorteile der Versicherung hervor; nicht bloß in pekuniärer Beziehung, auch die Zucht selbst werde gehoben, indem bei dieser Versicherung der Landwirt nicht mehr versucht sein werde, aus Furcht vor dem Fallen das beste Vieh zu verkaufen. Die Versicherung stellt sich sehr einfach, indem die Unkosten der Einrichtung, weil sie direkt an die Molkerei angeschlossen wird, wegfallen und auch das Eintrittsgeld erspart wird. Die Versicherung umgreift alle Genossenschaftsmitglieder, doch soll es der Vorstandschaft überlassen bleiben einzelne, die zum Beispiel Handel mit Vieh treiben, auszuschließen. Den Genossenschaftsmitgliedern bleibt die Taxierung selbst überlassen. Es wird 1% Beitrag bezahlt und ⅘ des Wertes ausbezahlt, doch mit der Maßgabe, daß diese Entschädigung nicht mehr als ⅘ des erst taxierten Wertes beträgt. Diese Grundgedanken wurden einstweilen festgelegt. Die Vorstandschaft soll nunmehr in diesem Sinne wie auch nach der Norm, wie sie von der Landwirtschaftskammer festgesetzt ist, Statuten ausarbeiten. Diese Statuten sollen dann von einer weiteren Generalversammlung genehmigt werden. Die Versicherung wird dann Mai oder Juni bereits beginnen können. Mit der Mahnung, recht eifrig die Genossenschaftssache zu unterstützen und in allem einig zu sein, schloß hierauf Herr Lehrer Holle die Versammlung.

)(**Die karnevalistische Damensitzung**, die gestern unter der Aegide des Elfenrates des St. Georgius Schützen-Vereins im Schützenhause stattfand, hatte sich eines außerordentlichen Besuches zu erfreuen; der gediegene Humor, der, wie bekannt, gerade in diesen Sitzungen des Schützenvereins eine Heimstätte gefunden hat, hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Bereits um 5 Uhr begann sich der weite Saal von übereifrigen Besuchern zu füllen. Mit staunenswerter Pünktlichkeit hielt um 7.11 Uhr der Prinz Karneval seinen feierlichen Einzug. Mit einigen Worten wurde die neue Majestät, Herr Zahnarzt Boers, von der alten, Herrn Riepenhoff, in ihr Amt eingeführt und bald schlugen unter dem Scepter des jugendlichen Herrschers die Wogen des urfidelen, karnevalistischen Treibens hoch. Eine gediegene Büttenrede löste die andern ab, man lachte und gaundierte sich köstlich. Namentlich errang großen Beifall die Büttenrede des Herrn Gompertz, der in fein pointierter Weise manches Bocholter Ereignis humoristisch diskutierte. Auch die Rede eines echt Kölnischen Kindes fand viel Gefallen beim Publikum. Besonderes Interesse erweckten aber dann die karnevalistisch humoristischen Bühnenstücke und Aufführungen. Unter diesen nahm wieder den Hauptplatz ein eine imitierte Stadtverordnetensitzung, die über eine halbe Stunde währte und eingehend Bocholter Tagesfragen in satirisch-humoristischer Weise zu lösen suchte. Viel belacht wurde die Szene, als ein lebender Ziegenbock auf die Bühne gebracht und darnach in feierlichem Zuge durch den ganzen Saal geleitet wurde. Großartigen Effekt erzielte weiter Herr Gompertz mit seiner Zaubervorstellung, durch welche er sich wieder einmal als unvergleichlicher Mimiker erwies. Eine getreue Helferin fand er dabei an Fräulein Rademaker, die sich übrigens nicht blos als Medium in diesem Stücke, sondern auch schon vorher in Solovorträgen aufs beste bewährt hatte. Schließlich dürfte noch als besonderes Zugstück der Vortrag des Dienstmann Brügemann, ausgeführt von Herrn Hagedorn zu erwähnen sein. Die gelungene Maske und das echte Bocholter Platt machten den von Witz und Humor getragenen Vortrag ganz vorzüglich. So verlief der karnevalistische Teil des Abends unter der schneidigen Leitung des Prinzen Karneval Boers, aufs schönste und wir sind sicher, daß alle Besucher sich recht herzlich amüsierten. Die Jugend fand dann noch ein Extra-Vergnügen in einem Tanzkränzchen.

)-(**Kath. Gesellenverein.** In der gestrigen Generalversammlung erstattete zunächst der Präses, Herr Kaplan Drestomark, einen Bericht über die Krankenkasse des Vereins. Darnach hat dieselbe augenblicklich 226 Mitglieder. Im Laufe des verflossenen Jahres sind 32 Mitglieder im Krankenhause gepflegt worden. Gestorben ist ein Mitglied. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Buchhändler Wilhelm Broil einen fesselnden Vortrag über die historische Entwicklung der katholischen Kirche in Deutschland im 19. Jahrhundert. Ausgehend von der französischen Revolution, schilderte Redner die mannigfaltigen Bedrängnisse und Verfolgungen, von denen die katholische Kirche Deutschlands im Laufe des Jahrhunderts betroffen wurde. Redner zeigte aber nicht nur, wie so mancher Sturm im Laufe des 19. Jahrhunderts über die katholische Kirche Deutschlands verderbendrohend dahinbrauste, er schilderte auch das Leben, Wirken und die Erfolge jener heldenmütigen Männer, deren Namen mit der Geschichte des Katholizismus in Deutschland für immer ehrenvoll verknüpft bleiben werden. Neben dem großen Bischof von Ketteler würdigte er insbesondere die ebenso eifrige als erfolgreiche Lebensarbeit des Gesellenvaters Kolping, wie auch die segensreiche Wirksamkeit der Führer der deutschen Katholiken im Kulturkampf: Windthorst, Mallinckrodt, Gebrüder Reichensperger 2c. Redner wies zum Schluß darauf hin, daß die katholische Kirche wie in vergangenen Zeiten so auch in Zukunft aus allen Stürmen siegreich hervorgehen werde und erntete für seine belehrenden und begeisternden Ausführungen lebhaften Beifall. Herr Kaplan Drestomark dankte dem Redner im Namen der Versammlung für seinen Vortrag und sprach die Hoffnung aus, daß Herr Broil noch manchen Vortrag im Gesellenverein halten möge.

Kneipp-Verein. In der gestrigen gut besuchten Monatsversammlung im Gebbingschen Saale erörterte der Vorsitzende zunächst einige Angelegenheiten von allgemeinem gesundheitlichem Interesse. Hierauf beantwortete die Fragekasten-Kommission in gewohnter prompter Weise eine Anzahl eingelaufener Fragen betr. Gesundheitspflege. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Generalversammlung fand sodann eine flotte Fastnachtsfeier statt, für welche ein ebenso reichhaltiges als gediegenes Programm aufgestellt war. Lebhaften Beifall fanden namentlich die von sieben Damen ausgeführte humoristische Küchenszene „Die musikalische Kochschule", das Duett „Lesel und Seppel", die komische Gerichtsszene „Beim Schiedsrichter", der humoristische Vortrag „Der Orgelmann" u. a., sowie diverse originelle Büttenvorträge, Reden usw., bei welchen Humor und Satire in gleicher Weise zu ihrem Rechte kamen. Zur Hebung der festlichen Stimmung trugen die von Herrn Lindenberg eigens für diese Feier gedichteten originellen, humorvollen Festlieder, sowie die flotten Musikpiecen der „Kneippkapelle" wesentlich bei.



Bei den **hohen Fleischpreisen** leistet **MAGGI's WÜRZE** der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.

Schutzmarke Kreuzstern.

Das Jahres-Seelenamt für die verstorbene **Ehefrau Johann Böggering Josepha** geb. **Cuvelier** findet Mittwoch, den 14. Febr. cr., morgens 8½ Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Tüchtige Kettatlas-WEBER für dauernde Arbeit gesucht. **Schüring & Herding.**

Hiesige Weberei sucht für Packzimmer und Lager einen mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauten **tüchtigen Arbeiter,** welcher auch Stücke überschreiben kann. Schriftl. Offerten unter **R. 254** an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger **Kernmacher** für Sand- und Lehmarbeit gegen hohen Lohn **sofort gesucht.** Dauernde Stellung.

Weseler Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H., **Wesel.**

Ein junger Mann sucht Beschäftigung auf einem Lager oder in einer Rauherei gegen mäßigen Lohn. Näheres in der Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an einen besseren Herrn zu vermieten. **Osterstraße 69.**

Ohren-Spritzen empfiehlt **Peter Rolf, am Markt.**

Wollen Sie schnell reich werden?

Ziehung bestimmt in 3 Tagen! Sehr günstig!

1 Million Mark bar ohne Abzug!

100,000 Mk., 75,000 Mk., 2×50,000 Mk., 2×25,000 Mk., 20,000 Mk., 15,000 Mk., 10,000 Mk., 5×5000 Mk., 20×2000 Mk., 40×1000 Mk. 2c.

Wohlfahrts-Lose 3,50 Mk., Trierer Dom-Lose ¼ 4 Mk., ½ 2 Mk.

(nach auswärts Porto und Liste je 30 Pfg. extra). Versand bestimmt auch unter Nachnahme.

Glückskollekte A. Rolef, Münster i. W., Markt 37.

Die vom Fabrikanten Herrn **Moritz Weyl** benutzte **Wohnung** (Salierstraße 1) ist für 1 Juli anderweitig zu vermieten. Die abgeschlossene **Oberwohnung** daselbst ist sofort od. später zu vermieten Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche für meinen Sohn (Volontair) **Wohnung mit voller Pension** in katholischem Hause, am liebsten bei geistlichem Herren.

Offerten mit Angabe des Pensionspreises beliebe man unter **A. W. 100** in der Expedition d. Bl. abzug eben.

Neue, gut gebaute **Arbeiterwohnungen** mit Garten am Biemenhorster Weg **billig zu verkaufen.**

Ein Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben. Näheres **Nordstraße 27.**

Eine Wohnung von 3 oder 4 Räumen, nebst Keller, Stallung und Bodenraum sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

1905er Legehühner, **italiener Rasse,** jetzt schon fleißig eierlegend, beliebige Farben, garantiert lebende Ankunft, franko überall per Nachnahme: 12 Stück mit Hahn Mk. 22; 6 Stück mit Hahn Mk. 13,50. **Kuhbutter,** naturrein, 10 Pfd.-Kiste Mk. 7; 6 Pfd.-Kiste Mk. 4,30. 10 Pfd.-Dose naturreinen **Bienen-Blüten-Honig** Mk. 5,50; 10-Pfd.-Probekiste (½ Butter und ½ Honig) Mk. 6. Alles franko.

B. Kaphan, Buczacz (Kr. Dziedlitz, Schlesien).

Neue, gut gebaute **Arbeiterwohnungen** mit **Garten** und **Bauplätze** an der Weidenstraße billig abzugeben. Hypothek auf Häuser kann stehen bleiben. Näheres in der Expedition d. Bl.

20 Stück junge **Legehühner** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Rosenkränze in großer Auswahl empfehlen **J. & A. Temming.**



Gelegenheitskauf: verbindlich bis 24. Februar: Fensterkästen, gefüllt mit frischem Waldmoos und Maiblumenstauden, die jetzt zu treiben anfangen, bald knospen und blühen, und in kurzem steht der ganze Kasten in voller Blüte, das ganze Frühjahr hindurch einen entzückenden Fensterschmuck bildend, **98** Pfg.

2 solcher komplett gefüllter Maiblumen-Fensterkästen Mk. 1,95. Diese Fensterkästen sind aus reich in blau und gold dekoriertem Feinblech gearbeitet. Unter 2 Stück werden nicht versandt. *** Thüringer Wetterhäuser 98 Pfg. *** Birkenrinde-Futterhaus, aussen am Fenster aufzuhängen, 98 Pfg.; Vogelfutter dazu das grosse Paket 39 Pfg. *** Nistkästen für das Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzchen und andere Singvögel 85 Pfg.

Gärtnereien Peterseim, Lieferanten an Schulen und Behörden, **Erfurt.**

Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumensamen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Gold-Füllfedern in verschiedenen Mustern empfehlen **J. & A. Temming.**

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte! **Immer und immer wieder** greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten **Häusner's Brennesselspiritus** p. Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg.** Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Depots: **Kaiser-Drog. Theod. Höpfner u. Geschw. Höpfner, Drog. Gebr. Steiner, Reygers-Riegermann.**

Diözesan-Gesangbücher in verschiedenen Einbänden empfehlen **J. & A. Temming.**

Suche zum 1. April ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** für meinen kleinen Haushalt von vier Personen. **Frau Joseph Stein,** Osterstraße 69.

Die beiden **Wohnhäuser** **Schanze Nr. 193 und 193¹ nebst Hausgarten an der Aa,** will ich **möglichst bald verkaufen** und nehme Angebote entgegen. **Anton Vernier.**

Kaufen Sie nur **Sodex** **statt Soda.** Vorrätig in der **Lebensmittelhandlung Fortuna,** Bocholt.

Ein halbverdeckter Kutschwagen, eine leichte vierzöllige Karre mit Doppelbörrien oder eine dreizöll., ferner eine Mähmaschine mit Zubehör, eine Kernmühle, großes Waschkübel und Futterkübel, sowie 2 große Samenhusen **zu verkaufen.**

Wilh. Elting, Feldmark 83 (Hohenhorst), Ostertor.

Liebhaber eines zarten, reinen **Gesichts** m. rosigem jugendfrisch. **Aussehen,** weiß., sammetweicher **Haut** u. bendend schönem **Teint** gebrauchen nur die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke „Steckenpferd". à St. 50 Pfg. bei **Geschw. Hoepfner u. Herm. Wielers.**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute morgen 3¼ Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Frau Wwe. Heinr. Blicker

Katharina geb. **Nienhaus,**

nach langem, schwerem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt und **Rhede,** den 10. Februar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 7 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche; darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Rosenstiege Nr. 5) aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, dem 22. Februar 1906, mittags 12 Uhr, findet im Saale der Gesellschaft „Erholung" zu Borken eine

General-Versammlung

des **Kreis Borkener Zweigvereins vom Roten Kreuze** statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Tätigkeit und die Vermögensverhältnisse des Vereins.
2. Gewinnung neuer Mitglieder.

Borken, den 6. Februar 1906.

Der Vorsitzende des Kreis Borkener Zweigvereins vom Roten Kreuze:
Graf von Spee, Königlicher Landrat.

Ein bei Warenhäusern und Manufakturisten des Industrie-Bezirks vorzüglich eingeführter Agent sucht noch die

Vertretung

in Biberbetttüchern, Decken u. Stückwaren

einer leistungsfähigen Fabrik.

Offerten sub „G. G. 100" an die Expedition d. Bl.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinland),

Verleger des Hl. Apostol. Stuhles.

Als Geschenke für **Erstkommunikanten** empfehlen wir als besonders geeignet:

Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion. Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für Erstkommunikanten. Von Johannes Schulmann, Rektor, 432 S. 78:127 mm, Nr. Gr.=Kaliko-Rotschnitt, runde Ecken, Mk. **0,80.**

Obiges Büchlein bietet in leicht verständlichen, anziehenden Kapiteln die wichtigsten Unterweisungen, wie man sein Herz für die Einkehr des göttlichen Heilandes herzurichten hat. Es sind keine trockene Abhandlungen, sondern Verstand und Gemüt werden in gleicher Weise darin bedacht. Eine schöne Sammlung der passendsten Gebete machen das Werk zugleich zu einem wertvollen Gebetbuche.

Mein Kommunion-Geschenk! Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend.

Neue Auflage, besorgt von Johannes Schulmann, Rektor. 528 S. 67:112 mm. Kaliko-Rotschnitt, **75** Pfg. Chagrinleder, Goldschnitt, Mk. **1,70.** Geglättet Bockleder mit Kommunionbild in der Innenseite des Vorderdeckels, Mk. **3,50** usw.

Die Liebe und Treue gegen den göttlichen Heiland zu bewahren, in keinem Falle Glauben und Tugend preiszugeben, ist die Pflicht des Erstkommunikanten; obiges Büchlein will ihnen dabei behilflich sein. In neun Kapiteln enthält es zunächst die wichtigsten Belehrungen und Ermahnungen über die Standeswahl, Lebensordnung, Gebet, die heiligen Sakramente der Buße, des Altars und der Firmung, sowie über die Tugenden des Gehorsams, der Keuschheit und der Mäßigkeit. Es folgen dann die notwendigen Gebete: Morgen- und Abendgebet, Meßandacht, Gebete beim Empfang der heiligen Sakramente, sowie auch die schönsten Kirchenlieder.

Beide Büchlein seien hiermit den Eltern der Erstkommunikanten bestens empfohlen.

Gediegener Inhalt, sehr handliches Format, hübsche Ausstattung, sowie billiger Preis werden ohne Zweifel dem Büchlein gute Aufnahme sichern.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In der **Buchhandlung von J. & A. Temming in Bocholt** ist vorrätig:

Das gute Kommunionkind

in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste hl. Kommunion.

Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Jugend
von Pfarrer **Th. Beining.**

Preis gebunden 75 Pfg.

In unserem Verlage ist erschienen:

Bocholter Baurecht.

Inhalt:

1. Bau-Polizei-Verordnung für die Stadt Bocholt vom 10. September 1905.
2. Ortsstatut, betr. die Bebauung in der Stadtgemeinde Bocholt, vom 18. August 1896,
3. Polizei-Verordnung, betr. die Beschaffenheit derjenigen Straßen und Straßenteile, welche für den öffentlichen Verkehr und den Anbau als fertiggestellt anzusehen sind, vom 15. September 1896,
4. Ordnung über die Erhebung von Baupolizei-Gebühren in der Stadt Bocholt, vom 5. September 1896.

Preis 60 Pfg.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstraße.

Holland u. Belgien.

Firmen, die Kreditgeschäfte nach Holland und Belgien machen, belieben zwecks Uebermittelung günstiger Offerten für Auskunftsverkehr die Adresse unter Nr. 254 an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Zum 27. Februar.

Silberne Hochzeit des Kaiserpaares.

Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffsflaggentuch,
z. B. **billige Nationalfahnen, Adlerfahnen, kombinierte Kaiser-Kaiserinfahnen** 2c.
Wappenschilder. — Silberhochzeits-Dekorationen.
Illuminations-Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
Fest-Katalog gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs). **Bonn a. Rh.**

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:
J. & F. Biergans, Osterstraße.

---

beste, dabei billigste Hand-seife — für Küche, Bureau, Zeche und Werk-statt.

Schrauth's

Gesetzlich geschützt.

P.H.S.

Pracht-Seife

In allen besseren Detailgeschäften zu haben ¼ Pfd 10 Pfg. — Niederlagen bei den Herren Grossisten.

Nur einige Tage!

1 Posten Hosen,
1 Posten Kinder-Anzüge
fabelhaft billig.

Die früheren Preise sind neben den jetzigen deutlich vermerkt.

Sally Stern,

Nordstrasse 22.

Wer übernimmt die Annahme einer bestrenommierten

Färberei und chem. Waschanstalt

gegen hohe Prozente? Gut eingeführte, solide Geschäftsleute bevorzugt.

Offerten an die **Färberei C. Kunze, Gelsenkirchen i. W.**

Die **Vertretung** einer alten, angesehenen und leistungsfähigen

Auskunftei

ist für den Rayon **Bocholt und Umgegend** an einen gut empfohlenen Herrn zu vergeben. Sie bietet namentlich durch aquisitorische Tätigkeit ansehnliche Nebeneinnahme.

Geeignete Bewerbungen **bis 12. cr. (abends)** unter **X. O. P.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Volksbureau Bocholt

erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art u. fertigt Schriftsätze an.

Geschäftsstunden nur im Arbeitervereinshause **Sonntags** von ½3—¼4 Uhr, **Dienstags** und **Freitags** von 7—9 Uhr abends.

Die

Buchhandlung

von

J. & A. Temming,

Bocholt i. W., Nordstrasse 21/23,

empfiehlt sich zur

prompten Lieferung

von

Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebet- und Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren, Zeitschriften, sowie sämtlichen wissenschaftlichen Werken etc.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen,** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. **1,25** und **1,75** in **Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Rinxenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel** usw. in den Apotheken.

Auch versendet auf Verlangen die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, im Engros-Verkauf „Kräuterwein" gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und tiefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Stottern

behandelt **mit Erfolg brieflich** (20 Pfg. Rückporto).
Sprachheilanstalt Rudolstadt,
Bahnhofsgasse 3.

Prima Plockwurst

per Pfund 1,05 Mk.,

ff. Frankfurter Würstchen

per Paar 24 Pfg.,

feinstes Sauerkraut

per Pfund 8 Pfg.

empfiehlt die
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Bocholt.

Holländer Hof-Käse

abgelagerte, schmackhafte Ware
10 Pfd.-Postkolli Mk. 3[illegible]
franco u. zollfrei jeder deutschen Poststation.
Rücknahme, wenn nicht gefällt.

Carl F. L. Ramm,
Neumünster i. H.

Bestellungen auf karrenweise Lieferung von

Rüben

vom nächsten Waggon werden bis Dienstag abend entgegen genommen.

Blömker.



Prima holl. Vollheringe
Dtzd. 55 Pfg.

Eingelegte Heringe
2 Stck. 15 Pfg.

Metzger.

Eine

silberne Damenuhr

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben **Prinz-Heinrichstraße 29.**